



Armenien

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2017

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Bevölkerungsentwicklung	4
2. Wirtschaftliche Entwicklung	6
3. Hochschul- und Bildungswesen	10
a. Historische Entwicklung	10
b. Rolle des Staates / Autonomie	10
c. Hochschulen und Wirtschaft	10
d. Relevante Institutionen	11
e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken	11
f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	12
g. Akademische Schwerpunkte	12
h. Finanzierung der Hochschulen	13
i. Der Lehrkörper	14
j. Hochschulzugang	15
k. Aufbau und Struktur des Studiensystems	15
l. Akademische Abschlüsse und Promotion	20
m. Forschung	21
n. Qualitätssicherung und Steigerung	22
4. Internationalisierung und Bildungskooperation	23
a. Kennzahlen der Internationalisierung	23
b. Internationalisierung des Hochschulsystems	25
c. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	26
d. Deutschlandinteresse	27
5. Deutsche Sprachkenntnisse	28
6. Hochschulzugang in Deutschland	29
7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen	30
a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft	30
b. Hochschulkooperationen – FAQ	30
8. Länderinformationen und praktische Hinweise	31
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	31
b. Lebenshaltungskosten	31
c. Unterkunft	31
d. Sicherheitslage	31
e. Interkulturelle Hinweise	32
f. Adressen	32
g. Linktipps zur weiteren Recherche	33
h. Publikationen	33
Impressum	34

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

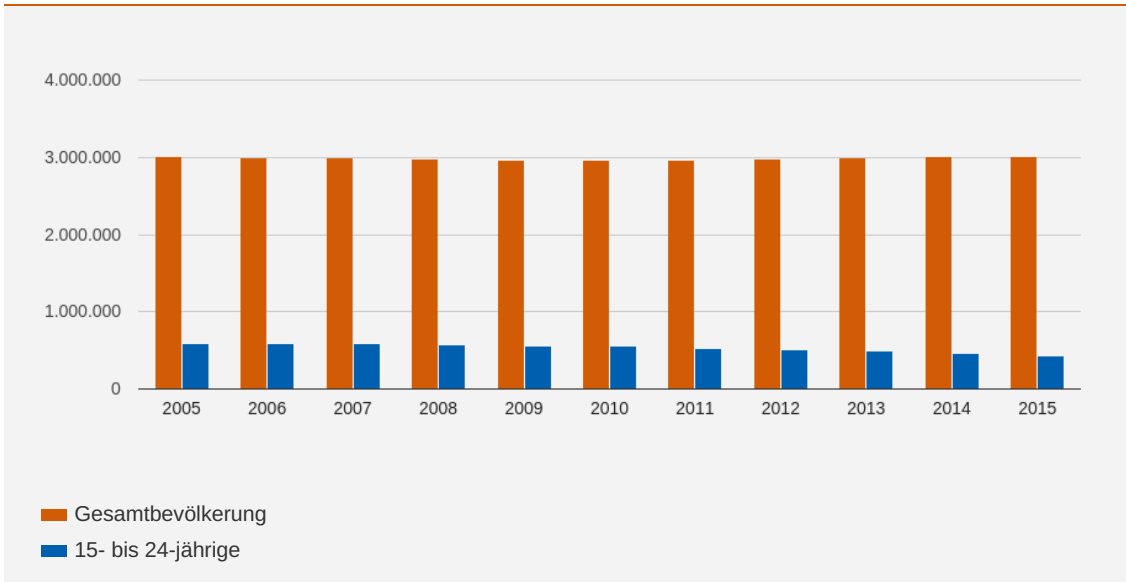
Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut	4
Kennzahl 2: BIP	6
Kennzahl 3: BIP pro Kopf in KKP	7
Kennzahl 4: Wirtschaftswachstum	7
Kennzahl 5: Inflation	7
Kennzahl 6: Export / Import	7
Kennzahl 7: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	7
Kennzahl 8: Gini-Koeffizient	8
Kennzahl 9: Bildungsausgaben	13
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	15
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden	16
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	17
Kennzahl 13: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	17
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA	18
Kennzahl 15: Absolventen PhD	19
Kennzahl 16: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	21
Kennzahl 17: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	21
Kennzahl 18: Knowledge Economy Index (KEI)	21
Kennzahl 19: Anteil ausländischer Studierender	23
Kennzahl 20: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender	23
Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)	24
Kennzahl 21: Im Ausland Studierende (Prozent)	25
Kennzahl 22: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	25
Kennzahl 23: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	25

Diagramme

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 3: Entwicklung des BIP	6
Diagramm 4: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	6
Diagramm 5: Bildungsausgaben	13
Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	15
Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden	16
Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	16
Diagramm 9: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	17
Diagramm 10: Absolventen BA und MA	18
Diagramm 11: Absolventen PhD	18
Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender	23
Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)	24
Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Prozent)	24
Diagramm 15: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	25

1. Bevölkerungsentwicklung

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung



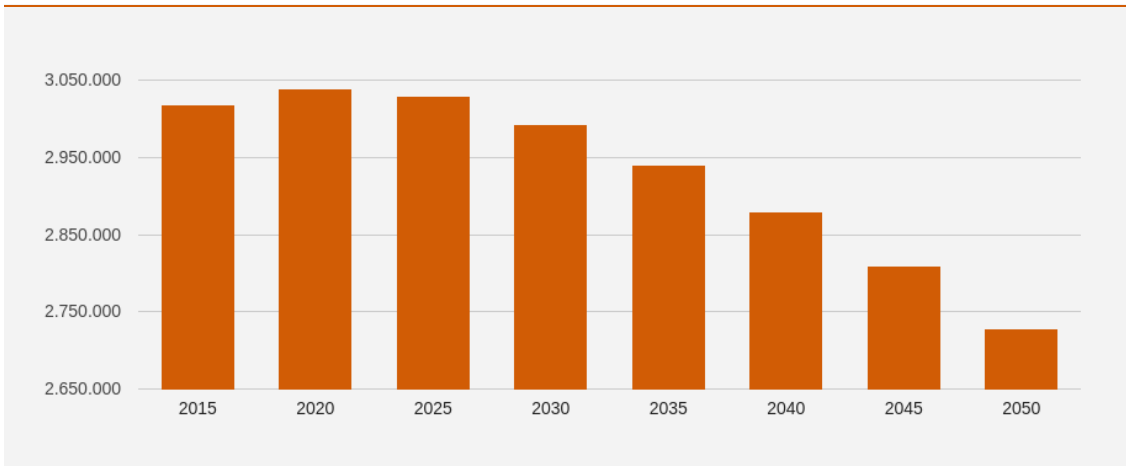
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut

Armenien (2015)	3.017.712
Im Vergleich: Deutschland (2015)	80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Da für die Einwohnerzahl von Armenien unterschiedliche Angaben verfügbar sind, hierzu zunächst einige Erläuterungen: Die armenischen Behörden gehen von einer offiziellen Bevölkerungszahl von 3,05 Millionen Einwohnern aus (Angaben stammen aus dem Jahr 2016, laut The World Factbook, CIA). Internationale Experten gehen jedoch von einer Bevölkerungszahl von deutlich unter 3 Millionen aus. So verzeichnet das UN Demographic Yearbook 2014 für 2011 de facto 2.871.771 Einwohner und de jure 3.256.000 Einwohner. Die Prognose hinsichtlich der Bevölkerungszahlen ist im Vergleich zu 2008 noch einmal nach unten korrigiert worden. Die armenische Migrationsbehörde gibt an, dass sich die Einwohnerzahl aufgrund von Migration von Januar bis März 2017 bereits um mehr als 16.000 verringert hat (www.smsmta.am/?menu_id=17).

Derzeit sind keine Anzeichen erkennbar, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren wesentlich ändern könnte. Erst potentielle Studierendenjahrgänge ab ca. 2025 könnten höhere Studierendenzahlen aufweisen als die bisherigen (nach dem Zensus von 2011 entnommen dem UN Demographic Yearbook 2014, S. 211). Ebenso ist zu erwarten, dass der Migrationsdruck weiterhin hoch bleiben wird.

Diese Situation ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen:

Aufgrund des Geburtenrückgangs nach dem Zerfall der Sowjetunion und des Krieges um Bergkarabach wird sich der Bevölkerungsanteil der 15 - 24 Jährigen bis 2025 im Vergleich zu 2005 nahezu halbieren, wodurch die Studierendenzahlen stark fallen werden.

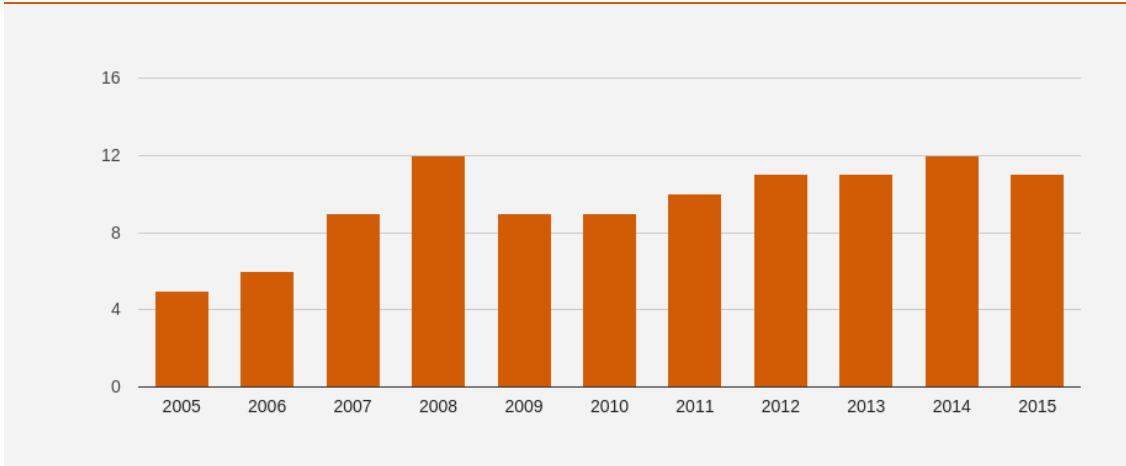
Armenien hat zudem ein sehr ernst zu nehmendes Migrationsproblem. So sind die Studierendenzahlen dramatisch gesunken, von 141.455 Studierende im Jahre 2011 auf 92.500 Studierende im Jahre 2016/2017. (Im Vergleich zum Vorjahr ist allerdings nur noch ein leichter Abwärtstrend zu erkennen.) Ähnliche Entwicklungen zeigen sich bei den Zahlen der Doktoranden. Nachdem sich dieser Trend jahrelang nicht auf die DAAD-Bewerberzahlen auswirkte, sank erstmals die Gesamtzahl der Bewerberzahlen 2015 gegenüber 2014 von 410 auf 312 um 24 Prozent. Der Trend zeigte sich vor allem bei den Bachelor-Studierenden. Dies hängt neben den sinkenden Studierendenzahlen wohl auch wesentlich mit der Umstellung von einem elf- auf ein zwölfjähriges Schulsystem im Jahr 2011 zusammen. Das Interesse an einem studienbedingten Auslandsaufenthalt unter den armenischen Studierenden ist aber generell weiterhin sehr groß und relativ betrachtet steigend. Im Vergleich zur großen Abnahme der Bewerberzahlen im Jahr 2015 blieben diese 2016 auf einem ähnlichen Niveau, mit 319 Bewerbungen für ein Stipendium.

Eine breit angelegte Untersuchung im Auftrag der Friedrich Ebert Stiftung aus dem Jahr 2016 unter den 14 - 29 Jährigen Armeniern ergab, dass derzeit 30,6 Prozent dieser sog. „Independence Generation“ sicher oder höchstwahrscheinlich Armenien verlassen möchten. Die Hauptgründe dafür sind die Aussichten auf eine höhere Lebensqualität (35,6 Prozent), bessere Arbeitsmöglichkeiten (30,8 Prozent) sowie eine bessere Ausbildung (12,6 Prozent). Bei den möglichen Zielländern liegt Deutschland auf Platz 4 (9,9 Prozent), nach Russland (36,3 Prozent), den USA (23,4 Prozent), Frankreich (13,2 Prozent) und neben Großbritannien (ebenfalls 9,9 Prozent). Zudem ist noch wichtig zu erwähnen, dass für diejenigen, die für eine bessere Ausbildung das Land verlassen möchten, die USA und europäische Länder die beliebtesten Destinationen sind, gefolgt von Russland auf Platz 3. (Quelle: <http://www.fes-caucasus.org/news-list/e/independence-generation-youth-study-2016-armenia/>)

2. Wirtschaftliche Entwicklung

Diagramm 3: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Armenien (2015)

10

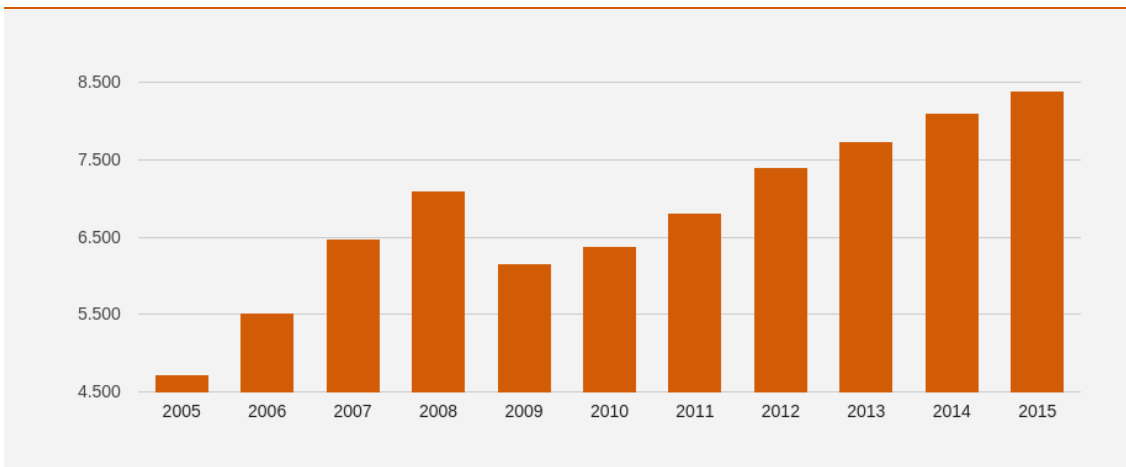
Im Vergleich: Deutschland (2015)

3.355

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 4: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar

Armenien (2015)	8.393
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.268

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: **Wirtschaftswachstum** in Prozent

Armenien (2014)	3,50
Im Vergleich: Deutschland (2014)	1,60

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Inflation** in Prozent

Armenien (2014)	2,98
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 6: **Export / Import** US-Dollar, in Milliarden

Export (2015)	1
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.331
Import (2015)	3
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.056

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	113
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	98

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 8: **Gini-Koeffizient**

Armenien (2014)	31
Im Vergleich: Deutschland (2014)	30

Quelle: [The World Bank. Data \(Armenien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Armenien gehört zu den Ländern der Lower Middle Income Category der Weltbank. Zum Vergleich der unterschiedlichen Finanzkraft in der Region: Die beiden Nachbarländer Georgien und Aserbaidschan gehören zu den Upper Middle Income Ländern.

Im regionalen wirtschaftlichen Vergleich der Länder des Südkaukasus droht Armenien aufgrund der isolierten Lage, u.a. aufgrund der bedingt durch den Krieg um Bergkarabach geschlossenen Grenzen zu Aserbaidschan und der Türkei, weiter zurückzufallen. Der armenische Staat versucht dies mit einer Verbesserung der Investitionsrahmenbedingungen zu vermeiden.

Armenien wird im Index der Weltbank „Doing Business“ 2017 auf Rang 38 geführt (2016: Rang 43). Im regionalen Vergleich liegen Aserbaidschan auf Rang 65 (2016: Rang 61) und Georgien auf Rang 16 (2016: Rang 23).

Das BIP ist seit 2010 wieder im positiven Bereich und liegt nach dem dramatischen Absturz 2009 um -14,1 Prozent, 2016 bei ca. 9,5 Milliarden Euro (www.armstat.am). Die Regierung und internationale Institute (IWF, Weltbank, Eurasische Entwicklungsbank) prognostizieren für 2017 ein BIP-Zuwachs von 2,5 bis 3,5 Prozent, wobei Marktbeobachter, aufgrund der schwachen Konjunktur in der Eurasischen Wirtschaftsunion, weniger optimistisch sind.

Die Regierung unter Premierminister Karen Karapetyan möchte zur Wirtschaftsförderung beitragen, indem die Investitions- und Exportförderung besonders bei kleinen und mittleren Unternehmen ausgebaut wird, Reformen im Steuer- und Zollrecht weitergeführt werden und eine freie Wirtschaftszone an der Grenze zum Iran errichtet wird (GTAI Wirtschaftsausblick Mai 2017 – Armenien).

Die Arbeitslosenrate beträgt nach Angaben der staatlichen Arbeitsagentur zum Stichtag 1.1.2016 (neueste Daten, <http://employment.am/en/38/free.html>) 18,1 Prozent und ist damit gegenüber 2015 (16,6 Prozent) nach leichter Erholung wieder angestiegen. (Im Vergleich hat Deutschland 2016 eine Arbeitslosenrate von ca. 4 Prozent.) Von der Arbeitslosigkeit in Armenien sind vor allem Frauen, jüngere Personen und weniger Qualifizierte betroffen.

Armenien ist stark abhängig von Transferzahlungen und Investitionen der armenischen Diaspora (von den ca. 9 Millionen Armeniern weltweit, leben schätzungsweise nur 2,8 Millionen permanent in Armenien), diese sind im Zuge der weltweiten Wirtschaftskrise erheblich gesunken und erholen sich nur langsam, so dass dies die wirtschaftliche Erholung hemmt. Die Transferzahlungen und Investitionen der armenischen Diaspora betragen ca. 15 bis 20 Prozent des jährlichen armenischen BIP.

Die Schere zwischen arm und reich sowie Stadt und Land weitet sich immer mehr aus. Im Jahre 2016 lebten nach offiziellen Angaben 29,8 Prozent der Bevölkerung Armeniens unter der Armutsgrenze, die Mehrzahl davon auf dem Land (www.armstat.am/file/article/poverty_2016_eng_2.pdf).

Der Durchschnittslohn in Armenien betrug im Januar 2017 ca. 350 Euro (193.840 DRAM). Der Mindestlohn beträgt ca. 100 Euro (55.000 DRAM) (www.tradingeconomics.com/armenia/wages). Zudem ist Armeniens Wirtschaft stärker agrarwirtschaftlich geprägt als die Nachbarländer in der Region, 39 Prozent der Erwerbstätigen arbeitet in der Landwirtschaft, nur 17 Prozent in der Industrie (CIA Factbook). Deutschland ist nach Russland und China der drittgrößte Handelspartner, sowohl in Bezug auf Ex- als auch Importe. Neben Lebensmitteln exportiert Armenien vor allem Metalle und Mineralien.

Die wirtschaftliche Hoffnung Armeniens liegt derzeit neben dem Agrarsektor und dem Bergbau vor allem in der stark exportorientierten IT-Branche. Hier positioniert sich Armenien seit einigen Jahren als Outsourcing-Standort. Im Jahr 2015 hat die IT-Branche ca. eine halbe Milliarde US-Dollar erwirtschaftet, das ist im Vergleich zu 2014 eine Umsatzsteigerung um 17,7 Prozent. Marktkenner erwarten für die Branche für die beiden Jahre 2015 und 2016 zweistellige Umsatzzuwächse,

besonders im Bereich der Softwaresparte (GTAI – Armeniens IKT-Umsätze wachsen weiter zweistellig, 2015). Allein im Jahr 2015 haben sich 70 neue IT-Firmen in Armenien etabliert, und damit 1.200 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Branche ist dabei erheblich exportorientiert: 56 Prozent des Umsatzes wurden 2014 im Außenhandel erwirtschaftet, damit liegt der Anteil an Armeniens Gesamtexporten mit ca. 10 Prozent deutlich über dem Anteil an der Gesamtwirtschaft. Wenn dieser positive Trend weiter anhalten soll, dann sind vor allem die armenischen Hochschulen gefordert, ausreichend berufsqualifizierte Absolventen auszubilden ([Quelle](#)).

Die deutsche Wirtschaftsförderungsgesellschaft "trade and invest" stellt als Schwäche des Wirtschaftsstandorts Armenien unter anderem einen wachsenden Fachkräftemangel in vielen Bereichen und die zunehmende Abwanderung junger Fachkräfte fest. Angesichts einer recht hohen Akademikerquote einerseits und hoher Jugendarbeitslosigkeit andererseits kann dies unter anderem mit der wenig berufsorientierten akademischen Ausbildung der armenischen Universitäten und dem geringen Engagement der armenischen Wirtschaft bei der beruflichen Bildung erklärt werden.

Armenien hat seine Verhandlungen mit der Europäischen Union bzgl. eines Freihandelsabkommens, welches kurz vor der Unterzeichnung stand, im September 2013 überraschend aufgekündigt und trat am 2.1.2015 der Eurasischen Zollunion bei. Die Entscheidung für die Zollunion wird von Experten größtenteils mit Blick auf sicherheitspolitische Fragen erklärt. Auch aufgrund des starken Verfalls des Rubels erlebte die armenische Währung Ende 2014 starke Turbulenzen und statt eines Exportaufschwungs durch den Beitritt zur Zollunion, wie ursprünglich erhofft, musste Armenien 2015 Rückgänge in den Exporten nach Russland verzeichnen. Die Verhandlungen zwischen Armenien und der EU gingen inzwischen in eine neue Runde. Bei einem Treffen zwischen dem Außenminister Armeniens, Edward Nalbandian, und der Hohen Vertreterin der EU, Frederica Mogherini Ende Mai 2017 in Brüssel, wurde das erfolgreiche Ende der Verhandlungen für ein neues Abkommen, des „EU-Armenia Comprehensive and Enhanced Partnership Agreement“ von Ende März, begrüßt. Mogherini lobte bei dem Treffen die Umsetzung politischer, ökonomischer und sozialer Reformen in Armenien. Gleichzeitig sei es aber wichtig, die Probleme im Justiz-Sektor zu lösen, um Diskriminierung zu stoppen. Außerdem müsste auch weiter gegen Korruption gekämpft werden.

Das Abkommen soll die Zusammenarbeit zwischen Armenien und der EU in den Bereichen Wirtschaft, Handel, Transport sowie Umweltschutz intensivieren und die Mobilität der Bürger erleichtern.

Bei einem Gipfeltreffen der Außenminister der östlichen Partnerschaftsländer Mitte Juni 2017 wurde über das weitere Vorgehen zur Vertiefung der Beziehungen beraten (<https://news.am/eng/news/391476.html>; <https://news.am/eng/news/391513.html>, https://eeas.europa.eu/headquarters/headquarters-homepage/23120/joint-press-release-european-union-and-republic-armenia-initialling-eu-armenia-comprehensive_en).

Armenien ist ein Land, das traditionell sehr viel Wert auf Bildung legt. Angesichts der schwierigen Lage des eigenen Bildungssystems steigt die Nachfrage nach internationalen Abschlüssen erheblich. Trotz des geringen Einkommensniveaus besteht in der Bevölkerung eine hohe Bereitschaft zu Bildungsinvestitionen.

Fast 90 Prozent aller Studierenden und Doktoranden an staatlichen und privaten Hochschulen zahlen Studiengebühren, die mit durchschnittlich 1.000 Euro pro Jahr unverhältnismäßig hoch zum durchschnittlichen armenischen Einkommen von 3.500 Euro pro Jahr liegen.

Da die wirtschaftliche Entwicklung nicht nur von der armenischen Politik, sondern auch von vielen äußeren Faktoren, vor allem von der wirtschaftlichen Entwicklung Russlands, aber auch von der Annäherung Irans an den Westen abhängig ist, ist eine Prognose in Bezug auf die Entwicklung des Landes sehr schwierig. Entscheidend wäre daneben eine Annäherung Armeniens an seine Nachbarländer Aserbaidschan und Türkei, dies ist jedoch derzeit - angesichts des 2016 wieder aufgeflamten Konflikts um Bergkarabach - noch unwahrscheinlicher geworden.

3. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Bildung und Wissenschaft haben in Armenien seit jeher einen enormen Stellenwert. Armenien war insbesondere in der Zeit als Sowjetrepublik ein führender Wissenschafts- und Technologiestandort. Zwar sind nach dem Zusammenbruch der UdSSR viele Forschungsinstitute geschlossen worden und ein Großteil der Wissenschaftler arbeitet nun im Ausland, aber diese Traditionen sind im Land nach wie vor erkennbar. So liegt Armenien im Human Capital Index des World Economic Forums 2016 auf Platz 37, die Nachbarländer Aserbaidschan (54), Türkei (73) und Iran (85) dahinter. Russland liegt auf Rang 28, Deutschland auf Rang 11. Dieser Index drückt aus, wie gut die Länder ihr Humankapital entwickeln, etwa in Bezug auf Bildung, Erziehung, aber auch Beschäftigung. So gaben in der oben erwähnten Umfrage der Friedrich Ebert Stiftung von 2016 (Quelle: <http://www.fes-caucasus.org/>) insgesamt 79 Prozent der Schüler an, dass sie vorhaben, auch eine Hochschule zu besuchen. Ob Jugendliche eine Hochschule besuchen oder nicht, hängt u.a. von den finanziellen Möglichkeiten der Familie ab, auch aufgrund der Studiengebühren in Armenien (siehe unten).

Vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion gab es in Armenien eine Staatliche Universität (die jetzige Staatliche Universität Eriwan) und zahlreiche Institute ohne Promotionsrecht (z.B. Institut für Linguistik, Institut für Architektur, Institut für Agrarwissenschaft). Diese Institute sind nach der Auflösung der Sowjetunion zu Universitäten mit Promotionsrecht ernannt worden, weshalb es in Armenien, vornehmlich in Eriwan, zahlreiche hochspezialisierte Universitäten gibt (z.B. Universität für Architektur, Polytechnische Universität etc.).

Im Jahr 2005 hat sich Armenien dem Bologna-Prozess angeschlossen und ab 2007/8 nahezu alle Studiengänge auf Bachelor (vier Jahre) und Master (zwei Jahre) umgestellt. Seit 2008 werden in allen Programmen ECTS Punkte vergeben. Bislang sind jedoch nur ca. 25 Prozent aller Programme modularisiert. Die Umstellung der Promotionsstudiengänge (bislang: Aspirantur, Soiskatel) ist zwar schon länger geplant, wird aber in den nächsten Jahren vorerst nicht umgesetzt. Im Juni 2010 wurde das ECTS Punkte-System auch für die Promotions-Studiengänge (Aspirantur) eingeführt.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Wichtigste Partner für die Zusammenarbeit im Hochschul- und Forschungsbereich sind das Ministerium für Bildung und Forschung sowie das Außenministerium im Hinblick auf internationale Beziehungen. Das Bildungsministerium ist zuständig für die Umsetzung der Bildungspolitik und für die Hochschulgesetzgebung. Zudem ist es Geldgeber und Aufsichtsorgan für die tertiäre Bildung. Nach wie vor ist die Hochschulbildung stark von Zentralismus und Regulierung geprägt. Es gibt jedoch auch die generelle Tendenz, dass sich der Staat auf eine übergeordnete Aufsichtsfunktion zurückzieht.

So arbeitet das armenische Bildungsministerium an einer neuen Hochschulgesetzgebung, die den Universitäten mehr Autonomie einräumen soll.

Die Curricula werden von den Hochschulen erstellt, unter Beachtung der sehr detaillierten staatlichen Vorgaben, zu den Pflichtfächern für alle Studierende gehören: Armenisch, Fremdsprachen, Armenische Geschichte und Zivilverteidigung.

c. Hochschulen und Wirtschaft

Die Kooperation der Wirtschaft mit den Hochschulen steckt in Armenien noch in den Anfängen. Nennenswerte Kooperationen gibt es vor allem im Bereich der IT, wo die stark wachsende Computerbranche Armeniens auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen ist bzw. aufgrund des Fachkräftemangels stark motiviert ist, sich zu engagieren. Hier entstehen seit einigen Jahren Kooperationsprojekte zwischen armenischen und/oder amerikanischen IT-Unternehmen zur

praxisorientierten Ausbildung von Studierenden der Informatik. Ein Beispiel hierfür ist das Microsoft Innovation Center Armenia, angesiedelt an der nationalen polytechnischen Universität (<http://www.micarmeria.am/about-us/>). Zudem gibt es an drei Universitäten, an der slawonischen, an der amerikanischen und an der staatlichen Universität Eriwan, Enterprise Incubators, also Gründungszentren. Zudem ist die armenische Enterprise Incubator Foundation (EIF), 2002 auf Initiative der Weltbank gegründet, auch im Bildungsbereich aktiv und kooperiert für diverse Projekte mit armenischen und internationalen Universitäten (<http://www.eif.am/eng/about/>). Die „Armenian National Engineering Laboratories“ (eines der Projekte der EIF) dienen zwar vorwiegend der praktischen Ausbildung der Studierenden und Graduierten in den Ingenieur- und Computerwissenschaften, die Labore werden jedoch zunehmend auch Studierenden und Absolventen für eigene Projekte bis hin zu Start-ups zur Verfügung gestellt (<http://anel.am/about-us/>). In den anderen Wirtschaftszweigen ist die Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft schwächer entwickelt bzw. ist eher so konzipiert, dass die Unternehmen direkt vom Wissenstransfer von der Universität profitieren, um ihre Aktivitäten auszubauen und zu professionalisieren. Hier ist die Weinbranche - ein wichtiger, ebenfalls aufstrebender Wirtschaftszweig für Armenien - ein Beispiel für einen Nutznießer der EVN Wine Academy an der Agraruniversität.

d. Relevante Institutionen

Wichtigste Partner für die Zusammenarbeit im Hochschul- und Forschungsbereich sind das Ministerium für Bildung und Forschung (<http://edu.am/index.php/en>) sowie das Außenministerium (www.mfa.am/en/). Der Rat der Rektoren der staatlichen Hochschulen bzw. der Rat der Rektoren der privaten Hochschulen beraten das Bildungsministerium (www.eurashe.eu/about/partners/rectors-armenia/).

Die Interessen der Universitäten gegenüber der Regierung vertreten die jeweiligen Hochschulräte der einzelnen Universitäten. Diese Hochschulräte sind das Lenkungsgremium der Universität und in ihrer Funktion in etwa den Senaten deutscher Hochschulen vergleichbar.

Es existieren zudem fachliche Assoziationen, etwa in den Bereichen Jura, IT oder Medizin. In diesen Fachverbänden diskutieren die Hochschullehrer die aktuellen inhaltlichen Fragen ihres Faches.

Das Nationale Komitee der Wissenschaften (Offizieller englischer Name: State committee of science, SCS) ist zuständig für die Entwicklung des Forschungssektors in Armenien, für die Umsetzung der Forschungspolitik, für Innovation und Transfer von Forschungsergebnissen (www.scs.am/en/home). Das SCS ist ein Teil des Bildungsministeriums und auf armenischer Seite der Partner des BMBF für die armenisch-deutschen Forschungsbeziehungen (<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1186.html>).

Das Nationale Zentrum für die akademische Anerkennung und Mobilität ist ein unabhängiges Organ und zuständig für die Information über die in Armenien angebotenen akademischen Qualifikationen (<http://www.armenic.am/en/home/>).

Zudem gibt es in Armenien, wie auch in anderen Partner-Ländern der Bologna-Reform, ein National Team of Higher Education Reform Experts (HEREs), bestehend aus elf armenischen Bologna-Experten, die die Bologna Prinzipien in Armenien weiter umsetzen sollen (<https://erasmusplus.am/here/>).

e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken

Die Anzahl der Hochschulen (incl. Filialen, auch von ausländischen privaten Hochschulen) beläuft sich auf 80 (Stand 2016). Davon sind 27 staatliche Hochschulen (incl. vier Hochschulen mit Beteiligung ausländischer Akteure und einer Hochschule unter der Aufsicht anderer Ämter). 14 Filialen staatlicher Hochschulen sind registriert. 31 Hochschulen sind private Hochschulen.

Es gibt eine Hochschule mit Beteiligung ausländischer Akteure, zuzüglich der vier oben genannten staatlichen Hochschulen. Die Anzahl der Filialen ausländischer Hochschulen beläuft sich auf fünf. Zwei Hochschulen stehen unter der Aufsicht anderer Ämter (Ministerium der Verteidigung, Polizeiamt der Republik Armenien, Armenische Apostolische Kirche), zuzüglich der o.g. staatlichen Hochschule (Quelle: www.edu.am, armenisches Bildungsministerium).

Ein Ranking der armenischen Hochschulen findet sich unter <http://ranking.amedu.am/en>.

Eine Liste der Hochschulen in Armenien findet sich hier: <http://studyinarmenia.org/university-guide>.

Das Nationale Erasmus+ Büro Armeniens hat eine Liste englischsprachiger Studiengänge in Armenien zusammengestellt: <https://erasmusplus.am/programs-taught-in-english/>.

f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion gab es in Armenien eine Staatliche Universität, die jetzige Staatliche Universität Eriwan, und zahlreiche Institute ohne Promotionsrecht (z.B. Institut für Linguistik, Institut für Architektur, Institut für Agrarwissenschaft). Diese Institute sind nach der Auflösung der Sowjetunion zu Universitäten mit Promotionsrecht ernannt worden, weshalb es in Armenien, vornehmlich in Eriwan, zahlreiche hochspezialisierte Universitäten gibt (z.B. Universität für Architektur, Polytechnische Universität etc.).

In Armenien werden in der Hochschulgesetzgebung vier Hochschultypen unterschieden:

1. Universitäten: Bieten grundständiges und weiterführendes Studium sowie Promotion und wissenschaftliche Forschung in verschiedenen Fachbereichen
2. Institute: Bieten ein spezialisiertes grundständiges und weiterführendes Studium sowie Promotion und Forschung in bestimmten Fachbereichen
3. Akademien: Bieten eine individuelle akademische Ausbildung in verschiedenen Fachbereichen
4. Konservatorium: Akademische Ausbildung im Bereich Musik, grundständig und weiterführend

Im Bereich der beruflichen Bildung werden sog. Colleges und Handwerks-Colleges unterschieden. Diese führen zu einer Qualifikation als "Spezialist".

(Quelle: <http://eacea.ec.europa.eu/>).

g. Akademische Schwerpunkte

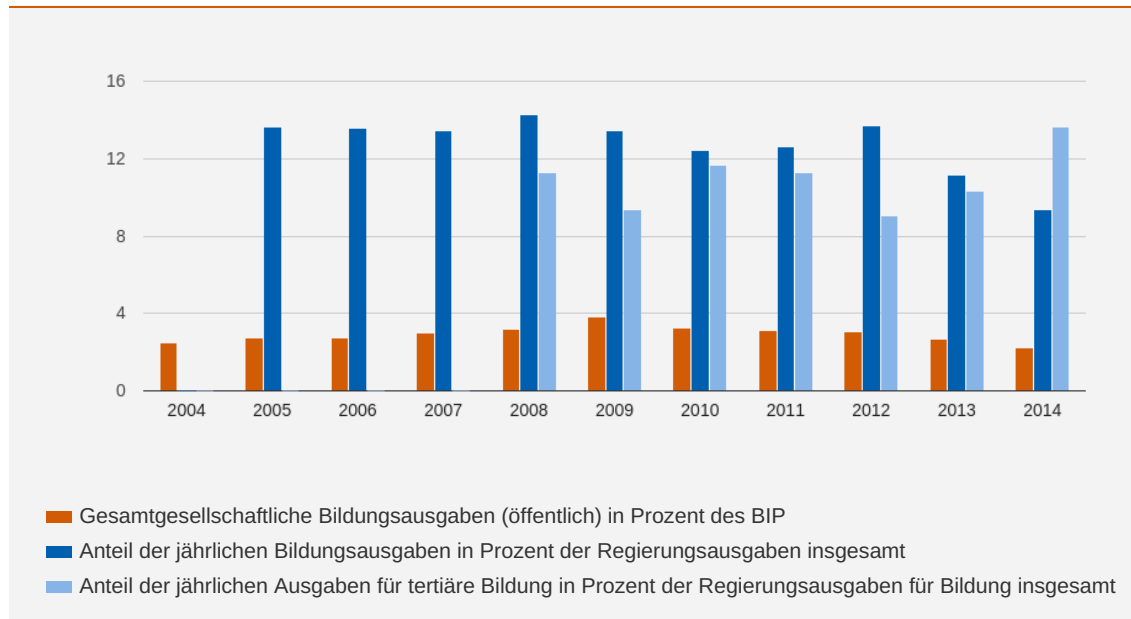
Armenische Studierende sind im Bereich der Naturwissenschaften (mit starkem Fokus auf den theoretischen Bereich) sehr gut ausgebildet, hier gibt es sehr viel Potential für Kooperationsmöglichkeiten. Dies zeigt sich auch daran, dass es bereits erfolgreiche Zusammenarbeiten insbesondere in den Bereichen Astronomie, Physik, Chemie und Biologie gibt. Neue Kooperationen entstehen in Armenien derzeit zudem verstärkt im Bereich der Informatik, teilweise auch interdisziplinär kombiniert mit angrenzenden Fachbereichen. Sowohl von Regierungsseite als auch in den Universitäten gibt es ein großes Interesse an Kooperationen in den technischen Disziplinen, einerseits im Hinblick auf eine praxisorientiertere Ausbildung und andererseits für gemeinsame Forschungsprojekte.

Außerdem ist Armenien aufgrund seiner Lage und Geschichte interessant für Kooperationen im Bereich der Archäologie und Orientalistik, Konflikt- bzw. Friedensforschung sowie Transformationsprozesse. Auch hier gibt es bereits Kooperationen mit deutschen Hochschulen. Von den armenischen Studierenden sind besonders die Fächer Wirtschaft, Medizin, Jura, IT, Physik, Mathematik und Fremdsprachen nachgefragt.

h. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Bildungsausgaben**

in Prozent



Quellen: [The World Bank. Data](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: Bildungsausgaben

in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2014)	2,24
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2014)	9,37
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2014)	13,62

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Im Jahr 2016 wurden 10,7 Prozent der armenischen Regierungsausgaben in die Bildung investiert, dies entspricht 2,9 Prozent des BIP. Die armenischen Bildungsinvestitionen in Prozent der Regierungsausgaben sind von Januar 2017 gegenüber Januar 2016 um 60 Prozent gestiegen, der größte Teil dieser Ausgaben fließt in den primären und sekundären Sektor. 7 Prozent der armenischen Bildungsausgaben fließen in den tertiären Sektor, dieser muss sich weiterhin zum weitaus größten Teil über Gebühren finanzieren.

Hinzu kommt, dass die armenischen Hochschulen einen nicht unerheblichen Anteil der eingenommenen Studiengebühren an den armenischen Staatshaushalt abführen müssen (Louisa Antonyan, International Higher Education, 2000). Die staatliche Finanzierung der Universitäten besteht im Wesentlichen aus der Bereitstellung von Stipendien für bis zu 20 Prozent der Studierenden in Form von Befreiung von den Studiengebühren (https://eacea.ec.europa.eu/sites/eacea-site/files/countryfiches_armenia_2017.pdf).

Studiengebühren können von den Hochschulen eigenständig festgesetzt werden und haben keinen

Einfluss auf die Höhe der staatlichen Zuwendung. Staatliche Hochschulen finanzieren sich zu 80 Prozent über nichtstaatliche Gelder, private Hochschulen zu 93 Prozent.

Die armenischen Hochschulen haben aufgrund des Einbruchs der Studierendenzahlen um 15 Prozent im Jahr 2012 (zurückzuführen auf die Umstellung des Schulsystems von elf auf zwölf Jahre im Jahr 2011) und seitdem stetig weiter fallenden Studierendenzahlen mit erheblichen finanziellen Problemen zu kämpfen, da sie sehr viel weniger Einnahmen über Studiengebühren verzeichnen.

Perspektivisch wird sich voraussichtlich an der Mittelausstattung der armenischen Hochschulen wenig positiv verändern, da das Staatsdefizit wächst und der Staat zudem viele Mittel in andere Bereiche wie etwa Militärausgaben investiert. Die Studierendenzahlen werden sowohl aufgrund der demografischen Entwicklung als auch aufgrund des Migrationsdrucks weiter fallen.

Für die privaten Ausgaben für Bildung konnten keine Daten ermittelt werden. Angesichts der hohen Studiengebühren und weit verbreiteten Ausgaben in zusätzlichen Privatunterricht dürften die privaten Ausgaben der armenischen Bürger für Bildung relativ gesehen allerdings beträchtlich sein. Staatliche Hochschulen finanzieren sich zu 80 Prozent über nichtstaatliche Gelder, private Hochschulen zu 93 Prozent. Die staatliche Finanzierung der Universitäten besteht im Wesentlichen aus der Bereitstellung von Stipendien für bis zu 20 Prozent der Studierenden in Form von Befreiung von den Studiengebühren.

Studiengebühren können von den Hochschulen eigenständig festgesetzt werden und haben keinen Einfluss auf die Höhe der staatlichen Zuwendung (https://eacea.ec.europa.eu/sites/eacea-site/files/countryfiches_armenia_2017.pdf).

Die Studiengebühren sind daher sehr unterschiedlich, ausländische Hochschulen wie beispielsweise die Amerikanische Universität Armeniens verlangen ab ca. 2.100 Euro pro Jahr für Armenier und bis zu ca. 7.500 Euro pro Jahr für internationale Studierende (<http://admissions.aua.am/tuition/>). Die sehr angesehene Staatliche Hochschule Eriwan verlangt durchschnittlich ca. 900 Euro pro Jahr. Weniger angesehene Studienabschlüsse, z. B. an der Agrarwissenschaftlichen Universität, kosten circa 700 Euro pro Jahr. Regionale Hochschulen außerhalb Eriwans verlangen 400 bis 700 Euro pro Jahr. Sie bieten aber häufig eine erheblich schlechtere Ausbildung als in der Hauptstadt. Ausländische Studierende zahlen in Armenien immer höhere Studiengebühren als armenische Studierende, diese sind, vor allem an den Hochschulen mit Beteiligung ausländischer Akteure, teilweise doppelt so hoch wie für die Inländer.

Ein Teil der Studierenden an staatlichen Hochschulen erhält kostenlose, d.h. staatlich finanzierte Studienplätze. Die Vergabe erfolgt nach Leistungskriterien (ermittelt nach den Ergebnissen der Hochschuleingangsprüfungen bzw. dem Jahresnotenschnitt). Der Anteil der kostenlosen Studienplätze variiert je nach Hochschule und Studiengang (im Masterbereich gibt es z.B. mehr Freiplätze als für Bachelor-Studierende) zwischen 10 und 25 Prozent. Zusätzlich erhalten die Studierenden mit kostenlosen Studienplätzen ein staatliches Stipendium in Höhe von jährlich 60.000 AMD (ca. 120 Euro) bzw. 72.000 AMD (ca. 144 Euro, nur für die besten 10 Prozent eines Jahrgangs).

Behinderte Studierende erhalten einen Nachlass von 20 bis 80 Prozent der Studiengebühren, je nach Grad ihrer Behinderung.

Syrische Flüchtlinge (normalerweise ethnische Armenier) in Armenien sind seit 2015 bis mindestens 2017 von den Studiengebühren an staatlichen Hochschulen befreit. Sie studieren überwiegend Medizin oder Ingenieurwissenschaften.

i. Der Lehrkörper

Im Jahre 2016/17 lag die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter und des Lehrpersonals an armenischen Hochschulen bei 11.276 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (11.197) leicht gestiegen.

Dabei ist auch die Zahl der habilitierten Hochschullehrer gestiegen, es gibt unter den mehr als 10.000 Hochschullehrern etwa 1.050 Professoren, knapp 5.000 sind promoviert, der Rest und somit die überwiegende Mehrzahl sind nicht promovierte Hochschullehrer. Ca. 25 Prozent der Lehrenden

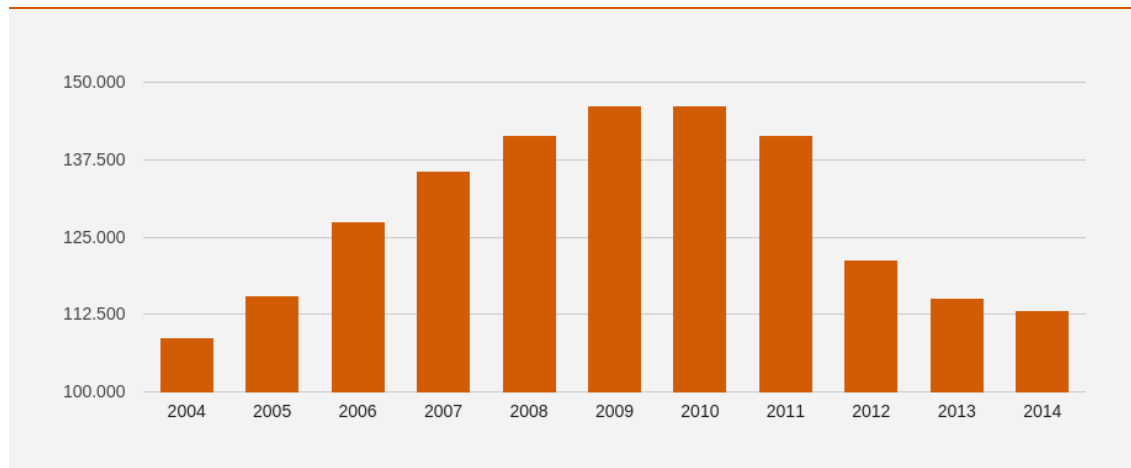
arbeiten in Teilzeit (Quelle: Nationales Statistikaamt der Republik Armenien und www.edu.am). Ein Professorengeloh beträgt in Armenien (Zahlen von der Staatlichen Universität Eriwan) derzeit ca. 450 - 550 Euro (250 - 300 000 DRAM), zudem gibt es Zulagen etwa bei der Betreuung von Masterarbeiten. Ein Lehrstuhlleiter erhält ca. 900 - 1.100 Euro (500 - 600 000 DRAM). Die Dozentengehälter liegen darunter. Zum Vergleich: Der Durchschnittslohn in Armenien betrug im Januar 2017 ca. 350 Euro (193.840 DRAM). Der Mindestlohn beträgt ca. 100 Euro (55.000 DRAM) (Quelle: www.tradingeconomics.com/armenia/wages).

j. Hochschulzugang

Im Jahr 2011 wurde das armenische Schulsystem von elf auf zwölf Jahre umgestellt. Für bestimmte Fächer, z. B. Medizin, sind Hochschulzugangsprüfungen vorgesehen. Diese Prüfungen werden landesweit durchgeführt. Der Hochschulzugang berechnet sich dann aus den Noten bestimmter Schulfächer und dem Testergebnis. Für das Studium der Sprachen gibt es in der Regel landesweite Sprachtests, die vor dem Hochschulzugang abgelegt werden müssen. Für einige Fächer wird jedoch lediglich aus den Schulnoten eine Vergleichsnote für den Hochschulzugang berechnet. Spezialisierte Hochschulen, wie beispielsweise die Musikhochschule, haben eigene Eignungstests. Zulassungsvoraussetzungen für ausländische Studierende sind bei Bachelorprogrammen ein dem armenischen Bildungssystem entsprechender Schulabschluss, gute Fach- und Sprachkenntnisse in der Unterrichtssprache (geprüft von der jeweiligen Universität) und spezifische Bewerbungsunterlagen (Antragsformular, Lebenslauf, Kopie des Passes, Passfoto usw.). Armenisch kann man an privaten Sprachschulen lernen. Die Hochschulen, die englischsprachige Studiengänge anbieten, etwa die Medizinische Hochschule, bieten auch (verpflichtende) Armenisch- und Russischkurse für ausländische Studierende an.

k. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



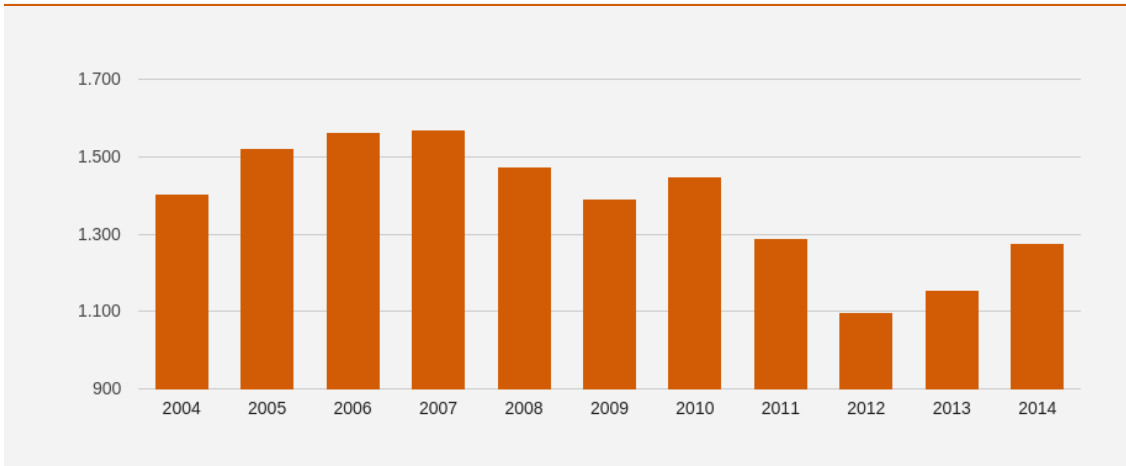
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Armenien (2014)	113.090
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2.698.910

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Armenien\)](http://unesco.org), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](http://statistik.de)

Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

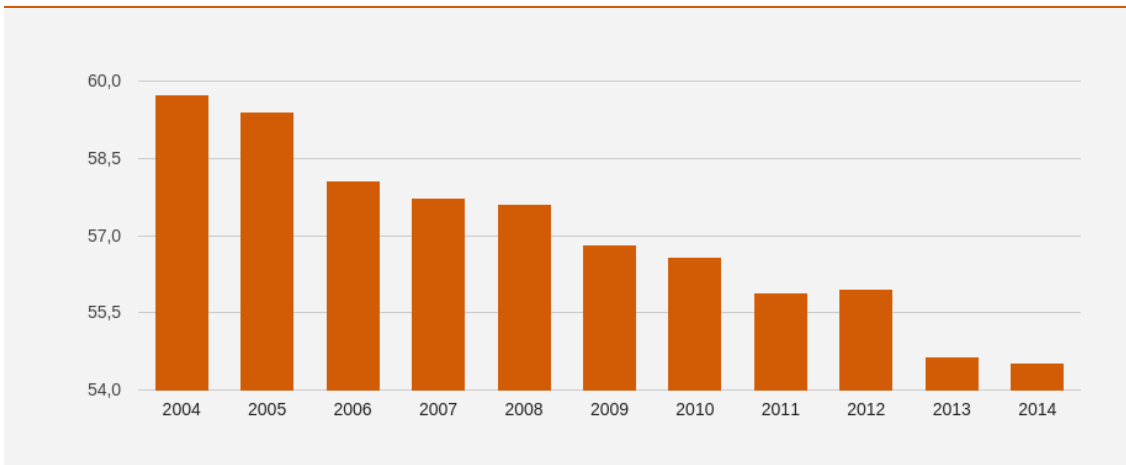
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden

Armenien (2014)	1.277
Im Vergleich: Deutschland (2014)	214.700

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

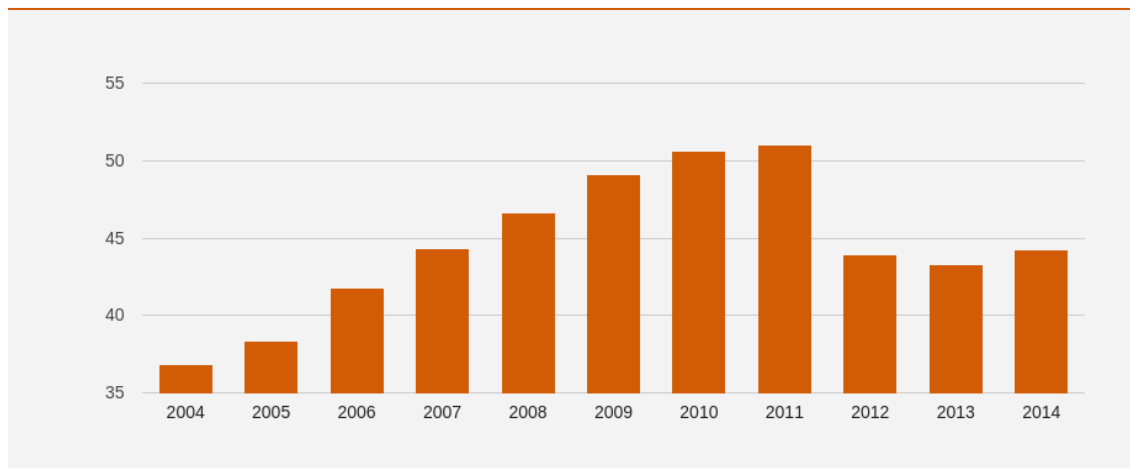
Kennzahl 12: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)** in Prozent

Armenien (2014) 54,52

Im Vergleich: Deutschland (2014) 47,80

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Armenien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung** in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

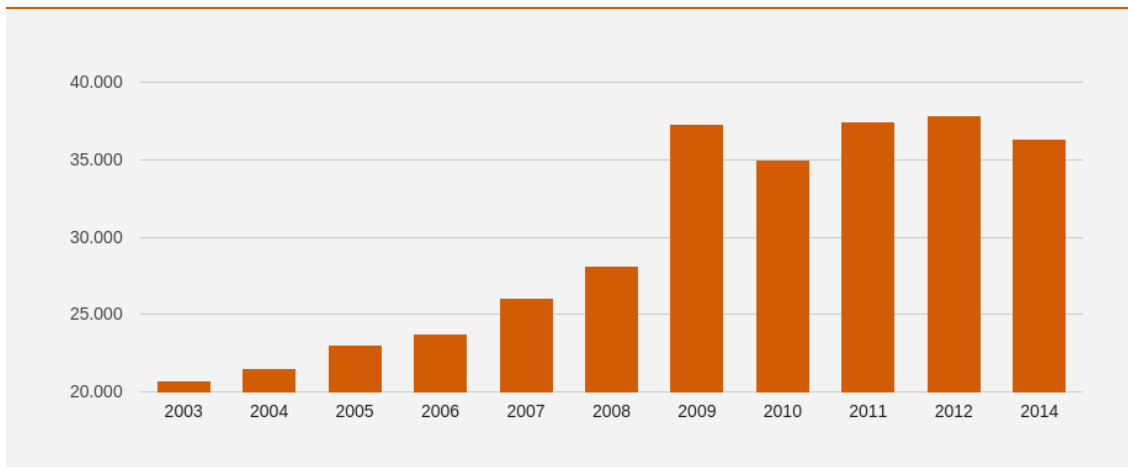
Kennzahl 13: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung** in Prozent

Armenien (2014) 44,25

Im Vergleich: Deutschland (2014) 65,47

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 10: Absolventen BA und MA



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: Absolventen BA und MA

Armenien (2014)

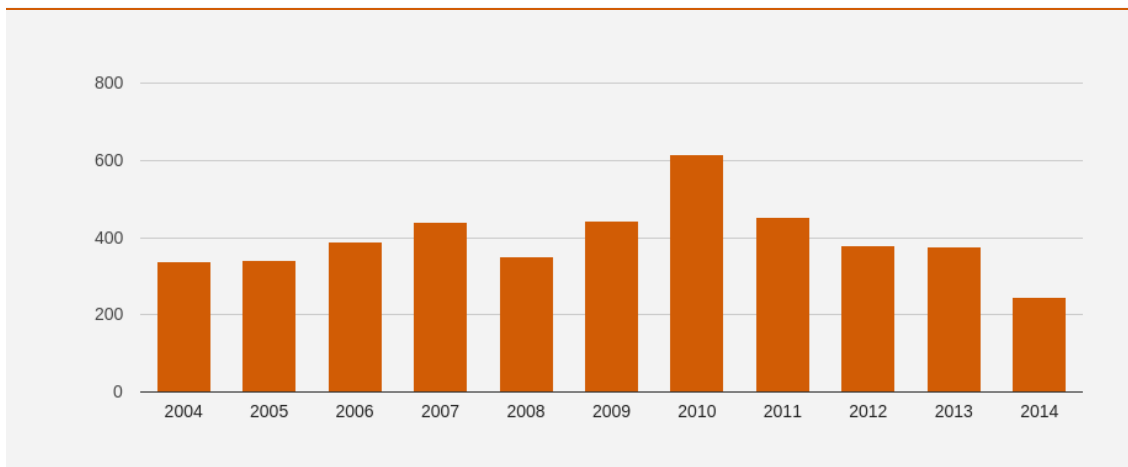
36.335

Im Vergleich: Deutschland (2014)

480.161

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Armenien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: **Absolventen PhD**

Armenien (2014)	247
Im Vergleich: Deutschland (2014)	28.147

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Wie weiter oben schon beschrieben, hat Armenien ein sehr ernst zu nehmendes Migrationsproblem. Die Studierendenzahlen sind daher dramatisch gesunken, zuletzt von 100.800 Studierenden im Wintersemester 2013/14 auf 94.100 Studierende im Jahr 2014/15. Zum Wintersemester 2016/17 sind die Studierendenzahlen weiter auf 92.500 gesunken.

Negative Entwicklungen zeigen sich auch bei den Zahlen der Doktoranden. Die Zahl der Aspiranten ist innerhalb von zwölf Jahren um fast 20 Prozent gesunken, von 1.490 Aspiranten im Jahr 2004 auf 1.202 Aspiranten im Jahr 2016. Die gesamte Zahl der Doktoranden für das Jahr 2016 beträgt 2.111 (darunter 1.202 Aspiranten (strukturierte Promotion) und 909 Soiskatel (individuelle Promotion)).

Momentan sind keine Anzeichen erkennbar, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren wesentlich ändern könnte. Erst die ab ca. 2025 nachkommenden Studierendenjahrgänge werden etwas größer sein als die bisherigen (nach dem Zensus von 2011 entnommen dem UN Demographic Yearbook 2014, S. 211). Ebenso ist zu erwarten, dass der Migrationsdruck weiterhin hoch bleiben wird.

Die Zahl der Studienabbrecher an den staatlichen Hochschulen betrug im Jahr 2015/2016 7.723 Studierende. Die Gründe dafür waren körperliche Einschränkungen (92 Studierende), eine schlechte finanzielle Lage (1.154), schlechte universitäre Leistungen (2.102 Studierende), sowie andere Gründe (4.375).

Die Zahl der Studienabbrecher an den nicht-staatlichen Hochschulen betrug im Jahr 2015/2016 593 Studierende. Die Gründe dafür waren körperliche Einschränkungen (7 Studierende), schlechte finanzielle Lage (239), schlechte universitäre Leistungen (90 Studierende), sowie andere Gründe (257 Studierende). Im Vergleich haben 15 Aspiranten ihre Aspirantur abgebrochen (Quelle: www.armstat.am).

Im Jahr 2015 lag die Einschreibequote für tertiäre Bildung in Armenien bei 44,31 Prozent, wobei die Anzahl der weiblichen Immatrikulierten die der männlichen um 5 Prozent übersteigt. Im Jahr 2011 lag dieser Wert noch bei über 51 Prozent (<http://uis.unesco.org/en/country/am>).

Die Quote der Personen mit einem ersten tertiären Abschluss (gross graduation ratio) lag dagegen 2013 (aktuellste Zahl) bei 47,28 Prozent gegenüber lediglich 41,99 Prozent im Jahr 2011. Auch hier ist der Unterschied zwischen ca. 56 Prozent weiblichen Absolventen gegenüber ca. 44 Prozent männlichen deutlich (in Bezug auf Bachelor-Absolventen). Noch deutlicher zeigt sich dieser Unterschied bei den Master-Absolventen, bei denen die weiblichen Absolventen mit 64,5 Prozent die männlichen mit 35,5 Prozent deutlich übersteigen. Zum Vergleich: Dieser Wert betrug für Deutschland im Jahr 2012 ca. 32 Prozent für beide Geschlechter (www.uis.unesco.org/DataCentre/Pages/country-profile.aspx?regioncode=40505&code=ARM).

Das Studium der meisten Fächer, inklusive Musik, umfasst einen vierjährigen Bachelor (240 ECTS) und einen zweijährigen Masterstudiengang (120 ECTS). Daneben gibt es bei einigen Fächern abweichende Gliederungen:

Das Studium der Medizin setzt sich aus sechs Jahren Hauptstudium (Allgemeinmedizin) zusammen. Bei der Zahnmedizin dauert das Studium fünf Jahre. Im Anschluss daran können Studierende, die einen Allgemeinmedizinabschluss anstreben, ein Jahr Internatura ableisten. Studierende, die einen Facharztabschluss anstreben, schließen an das Hauptstudium ein bis vier Jahre Ordinatura (je nach

Spezialgebiet) an. Erst nach der Ordinatura (Facharztausbildung) hat man die Voraussetzungen erfüllt, um zu promovieren.

Die Vorlesungen im Wintersemester dauern von September bis Dezember, Zwischenprüfungen finden im Oktober, Abschlussprüfungen im Januar statt. Die Vorlesungszeit im Sommersemester dauert von Mitte Februar bis Ende Mai. Zwischenprüfungen finden im März und Abschlussprüfungen im Juni statt. Die genauen Termine variieren von Jahr zu Jahr und von Hochschule zu Hochschule. Die wöchentliche Arbeitsbelastung ist von Programm zu Programm unterschiedlich. In Bachelorprogrammen 28-32 Stunden/Woche (teilweise bis 36 Stunden pro Woche), in Masterprogrammen 16-18 Stunden pro Woche, Promotionsprogramme 4-8 Wochenstunden. Eine Wahlfreiheit besteht in der Regel in den Studienprogrammen nicht.

Neben Vollzeitstudiengängen werden auch Teilzeitstudiengänge und Fernstudium angeboten. Zwar studieren die meisten Studierenden in Vollzeit, die Zahl der Teilzeit-Studierenden hat in den letzten Jahren jedoch zugenommen, vor allem in Kombination mit einem Fernstudium. Viele dieser Studierenden vereinbaren dadurch ihre Studien mit ihrer Arbeit, vor allem im Master-Bereich (<https://eacea.ec.europa.eu/>).

Ein Großteil des Wissens wird in Form von Vorlesungen vermittelt. Generell ist die Methodik und Didaktik des Unterrichts stark von der Lehrkraft abhängig. Insbesondere jüngere Wissenschaftler, die einen Teil ihres Studiums im Ausland verbracht haben, sind bestrebt, lernaktivierende Methoden (z.B. im Fremdsprachenunterricht), kritische Diskurse (z.B. in den Sozialwissenschaften) und praktische Module (z.B. im Labor in den Naturwissenschaften) in ihren Unterricht zu integrieren. Es gibt also Bestrebungen, die Lehre weg vom lehrer- und hin zum lernerzentrierten Unterricht weiter zu entwickeln (https://eacea.ec.europa.eu/sites/eacea-site/files/countryfiches_armenia_2017.pdf).

I. Akademische Abschlüsse und Promotion

Nach der Umstellung auf das Bachelor-/Master-System im Jahr 2005 vergeben die armenischen Hochschulen seit 2007/8 nach vier Jahren einen Bachelor- und nach weiteren zwei Jahren einen Master-Abschluss.

Laut dem letzten nationalen Bericht Armeniens zum Bologna-Prozess erhalten 25-49 Prozent der Studierenden automatisch ein Diploma Supplement, der Rest auf Anfrage (Stand 2015 – keine aktuelleren Informationen). (www.ehea.info)

Die Berufsaussichten von Absolventen sind angesichts der hohen Jugendarbeitslosigkeit einerseits und der hohen Akademikerquote nicht allzu gut.

Eine Promotion im Bereich Musik ist in Armenien möglich, muss allerdings vom armenischen Bildungsministerium bestätigt werden. Im Jahr 2016 gab es keine Bewerber für eine Promotion in diesem Fach.

Promotionen in den anderen Disziplinen sind als interner oder externer Kandidat an den Universitäten möglich. Die durchschnittliche Dauer beträgt zwei bis vier Jahre, der verliehene Titel nach erfolgreicher Promotion lautet: „kandidat nauk“ (Kandidat der Wissenschaften).

Um die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Antrag auf Promotion zu erfüllen, muss der Bewerber in seinen bisherigen Studien mindestens 300 ECTS erworben haben (Medizin 360 ECTS), eine Prüfung für die erforderlichen Sprachkenntnisse (z.B. TOEFL 46, IELTS 5,5, OnSET 60, TestDaF etc.) ablegen, IT-Grundkenntnisse vorweisen können und es werden entsprechende Fachkenntnisse abgefragt. Die Zulassung wird auf Wettbewerbsbasis vergeben, das Promotionsstudium ist gebührenfrei, Promovenden in Vollzeit erhalten ein Stipendium (<https://eacea.ec.europa.eu/>).

Den Titel Dozent können promovierende Lehrende erhalten, die mindestens drei Jahre Lehrtätigkeit an der Hochschule vorzuweisen haben, die ihnen den Titel Dozent vergibt. Zudem muss der Kandidat mindestens drei wissenschaftliche Veröffentlichungen in seinem Promotionsgebiet haben. Außerdem muss der Promotionskandidat eine wissenschaftliche Abhandlung von mindestens 20 Seiten oder mindestens zwei wissenschaftliche Arbeiten vorweisen können.

Nicht promovierende Lehrende, die den Titel des Dozenten anstreben, müssen mindestens 20 Jahre Lehrerfahrung haben, davon drei Jahre an der Hochschule, welche den Titel vergibt, und 15 wissenschaftliche Veröffentlichungen, sowie eine Monografie vorweisen.

m. Forschung

Kennzahl 16: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Armenien (2014)	121
Im Vergleich: Deutschland (2014)	48.154

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

Kennzahl 17: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Armenien (2015)	953
Im Vergleich: Deutschland (2015)	149.773

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 18: Knowledge Economy Index (KEI)

Armenien (2012)	71
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Armenische Universitäten sind zwar noch größtenteils Lehrinstitutionen, Forschung wird an ihnen aber in einem wachsenden Umfang betrieben. Besonders entwickelt sind die Forschungsaktivitäten der Nationalen Akademie der Wissenschaften, der Staatlichen Universität Eriwan sowie der Medizinischen Universität. Aber auch andere Universitäten, wie z.B. die Amerikanische Universität, haben in den letzten Jahren Forschungsaktivitäten entwickelt. Die Nationalakademie besteht derzeit aus 34 Instituten in fünf Sektionen. Dort arbeiten über 4.000 Mitarbeiter, davon über 1.100 Doktoranden. Die Akademie der Wissenschaften erhält ihre Finanzierung direkt von der Regierung, während Universitäten ihre Forschungsaktivitäten über das Bildungs- oder Wirtschaftsministerium finanzieren. Hochschulen erhalten auf Basis von projektbezogenen Anträgen Forschungsgelder. Des Weiteren gibt es Forschungspreise für ausgezeichnete Forscher (www.aci.am). Die staatliche Finanzierung der Forschung ist nicht ausreichend, daher spielen internationale Geldgeber eine entscheidende Rolle, wie etwa die Weltbank. Im Jahre 2013 wurden nur 0.24 Prozent des BIP in die Forschung investiert (<http://data.worldbank.org/indicator/GB.XPD.RSDV.GD.ZS>). Neben den Universitäten und der oben genannten Nationalen Akademie der Wissenschaften gibt es noch weitere außeruniversitäre Forschungseinrichtungen:

- CANDLE (Center for the Advancement of Natural Discoveries using Light Emission, <http://candle.am>), ein interdisziplinäres Forschungszentrum mit einer hochmodernen Geräteausstattung für naturwissenschaftliche Forschung. Die Finanzierung erfolgt direkt über die Regierung.
- Byurakan Astrophysical Observatory, ein etabliertes regionales Zentrum der astronomischen Forschung über Armenien hinaus (www.bao.am)
- MATENADARAN Scientific Research Institute of Ancient Manuscripts: Bietet Promotions- und Forschungsmöglichkeiten in modernen Räumlichkeiten und guter Ausstattung für Historiker, Philologen und Kunsthistoriker (www.matenadaran.am/?id=78&lng=4).

Die positive Entwicklung der Forschung in Armenien lässt sich auch quantitativ etwa an den Steigerungen in den internationalen Ko-Publikationen in Bezug auf die letzten 10-15 Jahre ablesen. Im Vergleich mit den Nachbarländern im Südkaukasus ist Armenien in diesem Bereich führend, wenn auch noch viel Entwicklungspotential vorhanden ist ([Quelle](#)).

n. Qualitätssicherung und Steigerung

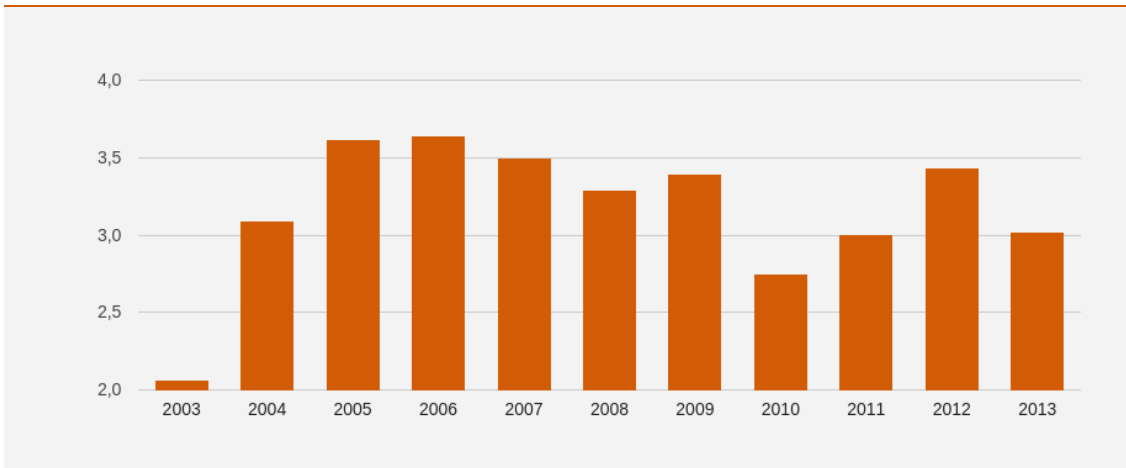
In Armenien gibt es ein nationales Ranking der Hochschulen (<http://ranking.armedu.am/en>). Das Ranking erfolgt nach verschiedenen Kriterien. Diese sind u.a. Beliebtheit bei den Studierenden, Studienergebnisse, Internationales Netzwerk, Forschung, Berufseinstiegschancen oder Öffentlichkeitsarbeit. Methodologisch orientiert sich das Ranking an den "Berlin Principles on Ranking of Higher Education Institutions", die 2006 vom CHE mit entwickelt worden sind. Zur Qualitätssicherung wurden an den armenischen Universitäten Quality Assurance Zentren eingerichtet. Diese sind für die Überprüfung der Curricula und des Prüfungswesens zuständig. Die nationale Agentur für Qualitätssicherung ANQA (National Center for Professional Education Quality Assurance Foundation) ist übergreifend für die Qualitätssicherung im armenischen Bildungswesen (schulisch, beruflich und universitär) zuständig, etwa für die Evaluierung der Arbeit der o.g. Zentren (<http://www.anqa.am/en/>).

4. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Kennzahlen der Internationalisierung

Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 19: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Armenien (2013)	3,02
Im Vergleich: Deutschland (2013)	11,30

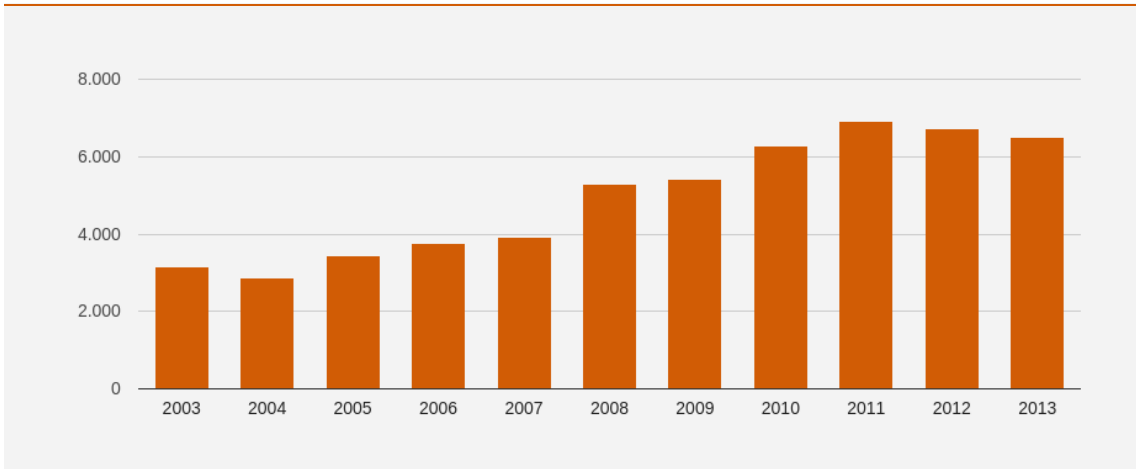
Kennzahl 20: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Georgien
2. Russland
3. Indien
4. Syrien
5. Iran

16. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)



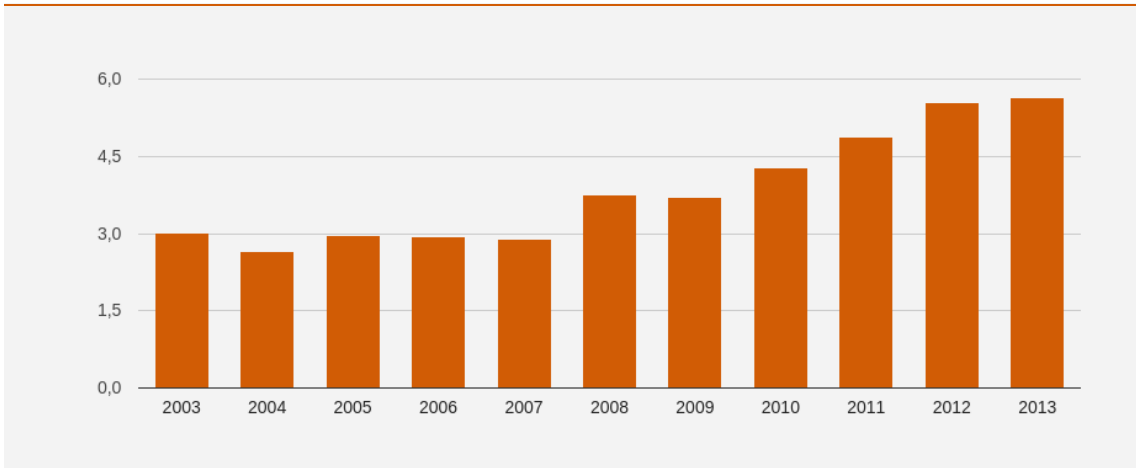
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Armenien (2013)	6.493
Im Vergleich: Deutschland (2013)	119.123

Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 21: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent

Armenien (2013)

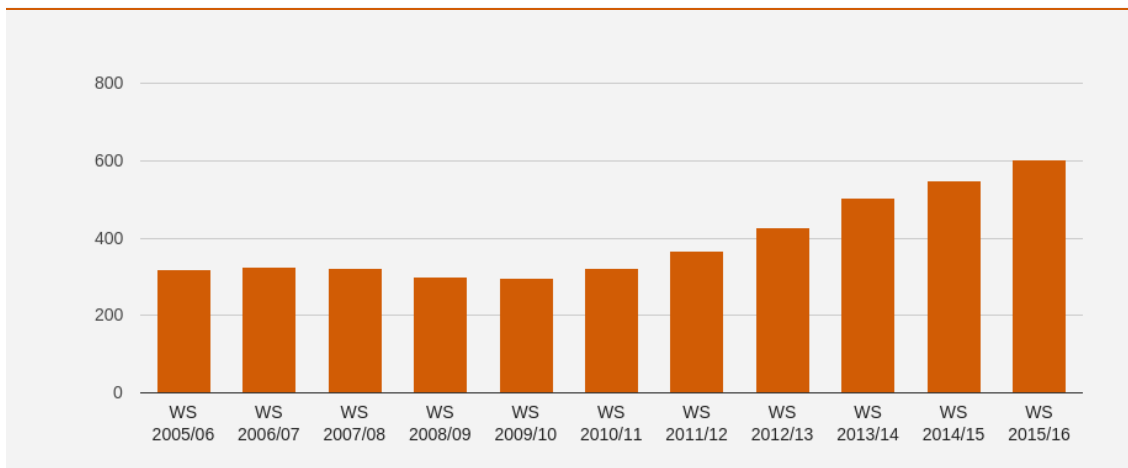
5,64

Im Vergleich: Deutschland (2013)

4,35

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 15: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 22: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**

Armenien (WS 2015/16)

601

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 23: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. Russland
2. Frankreich
3. Deutschland
4. Ukraine
5. USA

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

b. Internationalisierung des Hochschulsystems

Im Jahr 2005 wurden die armenischen Hochschulen auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt. Im Jahr 2008 wurde u.a. eine nationale Qualitätssicherungsagentur (ANQA) ins Leben gerufen. Im Jahr

2013 hat der "Higher Education Observatory" in Bezug auf das armenische Hochschulsystem eine eher oberflächliche Umsetzung der Bologna-Reform festgestellt (www.osf.am/wp-content/).

Armenien hat zwar keine nationale Internationalisierungsstrategie, aber die Beteiligung am Bologna-Prozess und an internationalen Programmen, etwa des DAAD, des British Council und vor allem der EU (TEMPUS, Erasmus Mundus, ERASMUS+) hat zu einer verstärkten Internationalisierung der armenischen Universitäten geführt, verbunden mit einer intensiveren Orientierung hin zu europäischen und GUS-Ländern. In den letzten fünf Jahren (bis 2017) hat sich die Beteiligung von armenischen Hochschulen an internationalen Kooperationsprogrammen insgesamt mehr als verdreifacht, die Zahl der armenischen Studierenden, die mit ERASMUS+ ins Ausland gehen, hat sich fast vervierfacht. (<https://eacea.ec.europa.eu/>).

Bei den vier größten Herkunftsländern der internationalen Studierenden (Russland, Georgien, Iran, Syrien) ist wahrscheinlich der Anteil an ethnischen Armeniern recht hoch. Die größte Gruppe der nicht-armenischen internationalen Studierenden kommt aus Indien, die meistens ein englischsprachiges Medizinstudium an der medizinischen Universität absolvieren.

Hinzu kommen Diaspora-Armenier aus aller Welt, die von der armenischen Regierung und entsprechenden Bewegungen wie etwa Birthright Armenia, motiviert werden Auslandsaufenthalte in Armenien zu absolvieren. Hierfür werden neben Freiwilligendiensten und Armenisch-Kursen auch Studienprogramme und akademische Sommerschulen auf Englisch angeboten (www.birthrightarmenia.org/en/).

Das Nationale Erasmus+ Büro Armeniens hat eine Liste englischsprachiger Studiengänge in Armenien zusammengestellt: (<https://erasmusplus.am/programs-taught-in-english/>). Viele dieser Programme sind joint programmes, die zusammen mit russischen bzw. europäischen Universitäten implementiert worden sind.

An fast allen staatlichen Universitäten Armeniens und auch an der Nationalakademie werden sowohl englischsprachige Module als auch Studiengänge auf Englisch angeboten. So bietet beispielsweise die American University of Armenia als englischsprachige Universität alle Programme (ca. 16) komplett auf Englisch an. Auch an der staatlichen medizinischen Universität kann man in verschiedenen Bereichen (Allgemeinmedizin, Zahnmedizin, Pharmazie) auf Englisch studieren, hinzu kommen diverse englischsprachige Promotionsprogramme. An der Agrar-Universität bietet das „Agribusiness Teaching Centre“ englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge. Hierzu gehört auch die GIZ-finanzierte EVN Wine Academy. Andere Universitäten, wie etwa die slawonische Universität oder die linguistische Universität, bieten diverse Module auf Englisch an.

c. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Folgende ausländische Bildungsanbieter sind in Armenien ansässig:

1. IREX - UnderGrad-Programm: einjährige Studienstipendien für Undergraduates an amerikanischen Community, Colleges, einziges Angebot in Armenien für Nicht-Graduierte.
Muskie-Programm: Studienstipendien für Graduierte (nur Sozialwissenschaften)
2. American Councils - FLEX Programm Stipendien für Schulaufenthalte in den USA für armenische Schüler, Professional Fellows Programm für Graduierte, Beratung und Marketing zum amerikanischen Hochschulmarkt
3. American University in Armenia - Studien- und Forschungsprogramme für Bachelor-, Master- und Promotionsstudierende in den Bereichen Business und Management, Ingenieurwissenschaften, ITK, Politikwissenschaften, Gesundheitswissenschaft, Rechtswissenschaften und englische Sprachwissenschaften
4. British Council - kulturelle Veranstaltungen, Cambridge- und IELTS-Prüfungen, Chevening-Stipendien für graduierte Sozialwissenschaftler; John Smith Fellowship Sommerkurse im Bereich: Governance, Demokratisierung und sozialer Gerechtigkeit; Projekte im Bereich: Beschäftigung, Frauen in der Politik, EU, Migrationspolitik, Bürgerbeteiligung und Mode, keine Studienberatung; keine Sprachkurse
5. Alliance Française - Sprachkurse, Sprachprüfungen und kulturelle Veranstaltungen

6. Russisches Kulturzentrum - Kulturveranstaltungen und Studienberatung; Stipendien (ca. 150 Stipendien/Jahr, Bewerberzahlen für russische Stipendien liegen jedoch deutlich unter denen für deutsche Stipendien) für Graduierte an russischen Universitäten; Sprachkurse
7. Konfuzius Institut – vom chinesischen Staat finanziertes Kulturinstitut zur Sprachausbildung, angesiedelt an der linguistischen Universität. Sprachunterricht (derzeit neun muttersprachliche Dozenten) sowie Stipendien für das Studium der chinesischen Sprache in China (für Studierende und Dozenten) (Quelle: <http://confucius.brusov.am/index.php>).
8. Französische Universität in Armenien- zwischenstaatliche Einrichtung (Armenien-Frankreich); Kooperation mit der Universität Lyon 3, BA und MA Studiengänge in den drei Disziplinen: Verwaltung, Recht und Wirtschaft
9. Russisch-Armenische Universität- zwischenstaatliche Einrichtung (Armenien-Russische Föderation); Bachelor-, Master- und Promotionsprogramme in Gesellschafts- und Naturwissenschaften

Für Studienaufenthalte u.a. in der Russischen Föderation, China, Rumänien, Bulgarien und Georgien werden staatliche Stipendien (finanziert von den Aufnahmeländern) auf der Basis bilateraler Abkommen vom Bildungsministerium vergeben (<https://eacea.ec.europa.eu/>).

Stipendienprogramme von anderen Ländern werden neben den o.g. Kultureinrichtungen in Armenien teilweise auch über die jeweiligen diplomatischen Vertretungen angeboten, z.B. Italien oder Tschechien (http://www.ambjerevan.esteri.it/ambasciata_jerevan/en/informazioni_e_servizi/studiare_in_italia, http://www.mzv.cz/yerevan/en/culture_and_education/czech_government_scholarships_for.html).

In Armenien ist in Bezug auf den Bereich der Hochschulbildung nur der DAAD mit einem Büro vertreten. Das Goethe Institut ist mit einer Expertin für Unterricht am Sprachlernzentrum Eriwan repräsentiert. Im Herbst 2017 ist die Eröffnung eines Goethe Zentrums geplant, an dem dann voraussichtlich zwei Expertinnen nicht nur Sprach- sondern auch verstärkt kulturelle Aktivitäten rund um die deutsche Sprache entwickeln und anbieten werden.

d. Deutschlandinteresse

Ein ausländischer Studienabschluss ist generell sehr hoch angesehen. Konkrete Nachfragen nach Studienmöglichkeiten in Deutschland sind in den letzten Jahren kontinuierlich und erheblich gestiegen. Hierzu passen auch die Ergebnisse von zwei Umfragen der Eurasischen Entwicklungsbank aus den Jahren 2012 und 2013, die ergab, dass sich 45 Prozent der jungen Armenier vorstellen könnten, in der EU zu studieren ([Quelle](#)).

Beliebte Fachrichtungen für ein Studium in Deutschland sind Wirtschaft, IT, Physik, Mathematik, Biologie, Medizin, Germanistik und Jura. Beliebte Programme des DAAD sind Studienstipendien, HSK und Forschung.

Die Nachfrage nach Semesteraufenthalten, insbesondere bei Master-Studierenden, ist sehr hoch, sowohl bei den Studierenden als auch bei den Professoren. Leider sind diese Aufenthalte für Armenier derzeit nur im Rahmen der GIP und des deutschsprachigen Studienganges Agrarmanagement möglich.

5. Deutsche Sprachkenntnisse

Die Möglichkeiten in Armenien Deutsch zu lernen sind gut, sie sind jedoch regional sehr unterschiedlich. In einigen ländlichen Regionen gibt es Schulen, in denen man - nach Russisch - ausschließlich Deutsch als Fremdsprache wählen kann, auch weil kein Lehrpersonal mit anderen Fremdsprachenkenntnissen vorhanden ist. Schulabsolventen aus ländlichen Regionen sprechen daher eher Deutsch.

Nach Angaben des armenischen Bildungsministeriums wird 2016/17 an 208 Grundschulen und 13 Oberschulen Deutsch angeboten. Davon haben fünf Schulen eine DSD Anerkennung und zwei Schulen eine FIT Anerkennung (<http://weltkarte.pasch-net.de>).

Problematisch gestaltet sich die „Durchlässigkeit“ von Grund- zu Oberschulen. Da es an sehr wenigen Oberschulen die Möglichkeit gibt, weiter Deutsch zu lernen, fällt die Wahl schon in der Grundschule seltener auf Deutsch, da die Perspektiven zum weiter lernen geringer sind. Daher nehmen inzwischen einige Universitäten (u.a. staatliche und linguistische Universität) seit 2012 Erstsemester mit Nullkenntnissen der deutschen Sprache in linguistischen Studiengängen auf, zuvor war dies nur mit guten Deutschkenntnissen möglich.

Im universitären Bereich sind die Möglichkeiten Deutsch zu lernen je nach Hochschule unterschiedlich, insbesondere während des Masterstudiums nehmen die Möglichkeiten ab, Deutsch zu wählen.

An den Hochschulen sind einige Deutschlehrstühle in sog. Sprachenlehrstühlen aufgegangen. Die Zahl der Deutsch/Germanistiklehrstühle betrug nach Angaben des Goethe Instituts Tbilisi im Wintersemester 2015/2016 elf. Die Zahl der Deutsch-Studierenden insgesamt betrug im gleichen Zeitraum 2.306. Die meisten Deutschstudierenden wählen Deutsch als weitere Fremdsprache, die Zahl der Studierenden mit Deutsch als erste Fremdsprache betrug 410 (aktuellste verfügbare Zahlen).

Allgemein beobachten die deutschen Mittlerorganisationen eine steigende Nachfrage nach Deutsch, weshalb ein großer Teil der armenischen Studierenden zusätzlich oder ausschließlich privat Deutsch lernt. Das Sprachniveau ist generell als hoch bis sehr hoch einzustufen.

Im April 2012 ist in Eriwan ein Sprachlernzentrum in Kooperation mit dem Goethe Institut eröffnet worden, was die Möglichkeiten in Eriwan Deutsch zu lernen steigert. Die Lernerzahlen am Sprachlernzentrum liegen bei ca. 420 bis 450 Kursteilnehmern pro Jahr mit steigender Tendenz.

Die Zahl der Deutschlerner im Erwachsenenbildungsbereich entwickelt sich positiv.

Die Arbeit der deutschen Kulturmittler-Organisationen DAAD, Goethe und ZfA verbunden mit den positiven Deutschlandnachrichten (Suche nach Fachkräften etc.) schlägt sich in einem Aufschwung der Deutschlernerzahlen im Erwachsenenbereich nieder. Mit der deutschen Sprache werden konkrete Bildungs- und Karrieremöglichkeiten verbunden, was die Entscheidung für Deutsch als zu erlernender Fremdsprache positiv beeinflusst.

Im Herbst 2017 ist die Eröffnung eines Goethe Zentrums geplant, an dem dann voraussichtlich zwei Expertinnen nicht nur Sprach- sondern auch verstärkt kulturelle Aktivitäten rund um die deutsche Sprache entwickeln und anbieten werden.

6. Hochschulzugang in Deutschland

1. Zugangsbedingungen mit „Mijnakarg (Iriv) Yndhanur Krtutyán Attestat“ Attestat über die (vollständige) allgemeine Bildung (nach elf Schuljahren, 2011 wurden in Armenien zwölf Schuljahre eingeführt, dies wird auf anabin noch nicht berücksichtigt)
Feststellungsprüfung/Studienkolleg (für alle Schwerpunktkurse) zu allen Hochschulen
Direkter Zugang (fachorientiert) für die bisherige Fachrichtung und benachbarte Fächer bei Nachweis von einem erfolgreichen Studienjahr(en) zu allen Hochschulen
2. Zugangsbedingungen mit "Atestat midzinakarg krtoitjan" (Attestat über die Mittlere Bildung")
"mit Auszeichnung" bzw. "mit Gold- oder Silbermedaille" (zehn Jahre bis 2006)
Feststellungsprüfung/Studienkolleg für alle Schwerpunktkurse zu allen Hochschulen
Direkter Zugang (fachorientiert) für die bisherige Fachrichtung und benachbarte Fächer bei Nachweis von zwei erfolgreichen Studienjahren zu allen Hochschulen
3. Zugangsbedingungen mit Diplom einer Fachmittelschule und Mittleren berufstechnischen Lehranstalt
Feststellungsprüfung/Studienkolleg (fachorientiert) für den der bisherigen Studienrichtung zugeordneten Schwerpunktkurs bei Nachweis von einem erfolgreichen Studienjahr zu allen Hochschulen
Direkter Zugang (fachorientiert) für die bisherige Fachrichtung und benachbarte Fächer bei Nachweis von zwei erfolgreichen Studienjahren zu allen Hochschulen
4. Zugangsbedingungen mit "bakalavr" (Bachelor-mind. 4jähriges Studium):
Direkter Zugang (für alle Fächer) zu allen Hochschulen

(<http://anabin.kmk.org/>)

Die Nachfrage nach Bachelorstudiengängen nimmt zu. Hier sind aufgrund der derzeitigen Zugangsbedingungen zu den deutschen Hochschulen besonders die Programme gefragt, die in speziellen Programmen einen direkten Hochschulzugang - u.a. auf Basis eines TestAS-Ergebnisses - ermöglichen, z.B. "Studienstart International" der Universität zu Köln.

7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft

Im Zuge einer Regierungsumbildung wurde zum 24.2.2016 ein neuer Bildungsminister ernannt, Herr Levon Mkrtchyan. Mkrtchyan war bereits 1998-1999 und 2001-2003 Bildungsminister. Zu den Themen, die unter Minister Mkrtchyan vorangetrieben werden, gehört u.a. verstärktes Fremdsprachenlernen. Derzeit werden entsprechende Curricula und Empfehlungen für die armenischen Schulen entwickelt, unter Beteiligung der linguistischen Universität und für Deutsch auch in einer Arbeitsgruppe mit der deutschen Botschaft und den Mittlerorganisationen. Weiterhin soll die Praxisorientierung sowohl in der schulischen als auch in akademischen Ausbildung, insbesondere in den technischen Disziplinen, verstärkt werden. In diesem Bereich ist u.a. die GIZ in Armenien sehr aktiv.

b. Hochschulkooperationen – FAQ

Armenische Studierende sind im Bereich der Naturwissenschaften (mit starkem Fokus auf den theoretischen Bereich) sehr gut ausgebildet, hier gibt es sehr viel Potential für Kooperationsmöglichkeiten. Dies zeigt sich auch daran, dass es bereits erfolgreiche Zusammenarbeiten insbesondere in den Bereichen Astronomie, Physik, Chemie und Biologie gibt. Neue Kooperationen entstehen in Armenien derzeit zudem verstärkt im Bereich der Informatik, teilweise auch interdisziplinär kombiniert mit angrenzenden Fachbereichen.

Sowohl von Regierungsseite als auch in den Universitäten gibt es ein großes Interesse an Kooperationen in den technischen Disziplinen, einerseits im Hinblick auf eine praxisorientiertere Ausbildung und andererseits an gemeinsamen Forschungsprojekten.

Außerdem ist Armenien aufgrund seiner Lage und Geschichte interessant für Kooperationen im Bereich der Archäologie und Orientalistik, Konflikt- bzw. Friedensforschung sowie Transformationsprozesse. Auch hier gibt es bereits Kooperationen mit deutschen Hochschulen.

Von den armenischen Studierenden sind besonders die Fächer Wirtschaft, Medizin, Jura, IT, Physik, Mathematik und Fremdsprachen nachgefragt.

8. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Angehörige von Mitgliedstaaten der EU benötigen kein Visum oder eine Aufenthaltsgenehmigung; es reicht ein gültiger Reisepass. Sie können sich in Armenien bis zu 180 Tage pro Kalenderjahr aufhalten. Wer sich länger als 180 Tage in Armenien aufhalten oder eine Erwerbstätigkeit aufnehmen will, muss eine Verlängerung bei der Behörde für Pass- und Meldewesen beantragen www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/ArmenienSicherheit.html www.germany.mfa.am/en/visa/

Für ausländische Praktikanten oder Wissenschaftler an den armenischen Universitäten kümmern sich die jeweiligen internationalen Abteilungen um die Arbeitserlaubnis, dies ist in der Regel problemlos möglich.

b. Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten in Armenien sind in der Regel günstiger als in Deutschland mit der Hauptstadt Eriwan als Ausnahme. Importierte Waren sind jedoch häufig preislich genauso hoch wie in Deutschland. Der öffentliche Nahverkehr hingegen ist sehr günstig, mit der sogenannten Marsrutka (Kleinbus) kostet eine Fahrt innerhalb Eriwans pauschal umgerechnet 20 Cent. Auch Taxis sind mit ca. 1,50 bis 2,00 Euro innerhalb der Stadt eine vergleichsweise günstige Möglichkeit, sich fortzubewegen. Innerhalb Armeniens sind Fahrten mit Kleinbussen ebenfalls günstig, so kostet eine Fahrt von Eriwan nach Gyumri (ca. 130 km) ca. 3,00 Euro. Einige Vergünstigungen gibt es über den Internationalen Studentenausweis.

c. Unterkunft

Eine Möglichkeit für Studierende besteht darin, in Studentenwohnheimen unterzukommen. Hierfür kann die jeweilige Hochschule kontaktiert werden. Da Wohngemeinschaften auf dem freien Wohnungsmarkt eher unüblich sind, wird empfohlen einen Makler zu beauftragen und mit anderen Studierenden gemeinsam eine Wohnung zu mieten. Ein möbliertes Zimmer ist zwischen 150 und 200 Euro zu haben. Wesentlich günstiger ist es in anderen armenischen Städten. Zudem ist es möglich, in einer armenischen Gastfamilie unterzukommen. Hilfreich bei der Unterkunftssuche sind die Informationen und Angebote folgender Portale und Suchmaschinen:

- www.list.am/category/56?lc=0
- www.facebook.com/groups/roomyerevan/?fref=ts

Makler-Agenturen:

- <http://irentals.am/>
- www.myrealty.am
- www.alotravel.am

d. Sicherheitslage

Anfang April 2016 kam es zu Kampfhandlungen in der Region Bergkarabach. Es wird nach wie vor von Reisen in die Konfliktregion Bergkarabach sowie die im Südwesten gelegenen, armenisch besetzten Bezirke Agdam, Füsuli, Dschabrayil, Sangilan, Kubadli, Ladschin und Kalbadschar dringend abgeraten.

Seit Januar 2016 ist in Armenien eine Zunahme der Aktivität der Grippeviren, insbesondere vom Typ

H1N1 (sog. Schweinegrippe) zu beobachten. Besonders für Reisende mit chronischen Erkrankungen, ggf. auch für gesunde Personen, kann es sinnvoll sein, den Impfschutz gegen Grippe überprüfen- und auffrischen zu lassen. Der aktuelle Grippeimpfstoff schützt auch gegen H1N1. Darüber hinaus sind die allgemeinen Hygieneregeln zu beachten (siehe auch: www.rki.de).

Landesspezifische Sicherheitshinweise:

Im Nordosten Armeniens verläuft die Landstraße M16 (über Noyemberyan in Richtung des armenisch-georgischen Grenzübergangs Bagratashen/ Sadakhlo) in der Nähe der Landesgrenze Armeniens zu Aserbaidschan. Da es an diesem Teil der Landesgrenze in der Vergangenheit immer wieder zu Schusswechseln gekommen ist, sollte die Lage genau beobachtet werden und – soweit möglich - Ausweichrouten zur armenisch-georgischen Grenze genutzt werden. Die westlich davon gelegene Straße über Vanadzor und Alaverdi ist allerdings wegen Ausbesserungsarbeiten auf unbestimmte Zeit nicht nutzbar.

Bei einem Aufenthalt in Eriwan wird zudem empfohlen, Demonstrationen und Menschenansammlungen zu meiden, insbesondere Protestaktionen vor Regierungsgebäuden. Reisen in die Konfliktregion Bergkarabach (einschließlich der besetzten Gebiete): **Von Reisen in die Region Bergkarabach wird dringend abgeraten.**

Ausführliche Hinweise unter: www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/ArmenienSicherheit.html

Die Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes sind für DAAD-Geförderte und für Dienstreisen im Rahmen von DAAD-Maßnahmen verbindlich!

Kriminalität:

Armenien zeichnet sich bislang als ein Land mit vergleichsweise gering ausgeprägter Gewaltkriminalität aus.

Naturkatastrophen:

Armenien liegt in einer seismisch aktiven Zone, es kann jederzeit zu Erdbeben kommen. Hinweise zum Verhalten bei Erdbeben finden Sie z. B. im Internetangebot des Geoforschungszentrums Potsdam unter: www.gfz-potsdam.de.

e. Interkulturelle Hinweise

Da die wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland besonders eng sind, ist neben der Amtssprache armenisch auch russisch weit verbreitet. Englisch wird vor allem von jungen Armeniern gesprochen. Armenien zeichnet sich außerdem durch eine ausgeprägte Schachkultur aus, mit verpflichtendem Schachunterricht in der Schule und nationalen und internationalen Wettbewerben. Zudem kann es häufig vorkommen, dass junge Armenier sich abends zum Schachspielen in den zahlreichen Pubs und Bars treffen.

Als die älteste christliche Staatsreligion ist insbesondere das Christentum wichtiger Bestandteil der armenischen Gesellschaft.

(Quelle: Holding, Deirdre. Armenia with Nagorno Karabagh. Chalfont St. Peter, Bucks: Bradt Travel Guides, 2011)

f. Adressen

DAAD Informationszentrum Eriwan www.daad.am

Kulturinstitute

Sprachlernzentrum Eriwan www.slz-eriwan.am/

Bildungsinstitute:

<http://studyinarmenia.org/links>

Erfahrungsberichte:

<http://erasmusu.com/en/erasmus-armenia-country>

g. Linktipps zur weiteren Recherche

Hochschulen in Armenien: <http://studyinarmenia.org/university-guide>

Studieren auf Englisch: <https://erasmusplus.am/programs-taught-in-english/>

Sprachkurse in Armenien: <http://sommerschule-armenien.weebly.com/>;
<https://goeast.daad.de/de/25457/>

h. Publikationen

Reisehinweise:

Armenien: 3000 Jahre Kultur zwischen Ost und West (Trescher-Reihe Reisen)

www.armeniaguide.com

www.armenien.de

www.lonelyplanet.com/armenia

<http://wikitravel.org/de/Armenien>

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Autor

Silvia Schmid, IC - Leiterin des Informationszentrums

Redaktion

Claudia Nospickel

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from
<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Zur Erhebung der genutzten Daten wurde auf alle Datenquellen am 18.11.2016 zugegriffen.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung